

Caritas – Arbeit in der Stadt

Menschen in Notsituationen suchen oft neue Lebenschancen in der Stadt. Daher konzentriert sich Not in städtischen Gebieten, taucht unter und später wieder auf indem sie neue Probleme bewirkt (Überforderung des Sozialsystems, verunsicherte Bürger, Entstehen von „Problemgebieten“...)

Der Kirche und mit ihr der Diözesancaritas wird die Kompetenz in sozialen Fragen zugetraut: „Dort bekommt man Hilfe!“ Da Not pfarrübergreifend und auch die Fähigkeit einzelner Pfarren übersteigend auftritt, ist auch auf dem sozialen Gebiet eine Zusammenarbeit der Pfarren auf Stadtebene und die Bildung einer Stadtcaritas hilfreich und notwendig.

- Hilfesuchende brauchen Ansprechpartner. Wo und wann kann ich jemand Kompetenten in der Pfarre oder Caritas – Einrichtung erreichen? Wer in einem städtischen Gebiet nimmt pfarrübergreifende Not wahr und fühlt sich zum Handeln herausgefordert (und delegiert nicht...)
- Ausgangslage für Hilfsmaßnahmen ist stets die Orientierung an den Betroffenen und deren Lebenssituation. Auf die Frage: „Wer leidet unter welcher Not?“ folgen „Wie können wir helfen?“ und „Wer in der Stadt kann dabei mitwirken?“
- Gemeinsame soziale Projekte und Aktionen verbinden Pfarren untereinander. Parallel zur bisherigen Pfarrcaritasarbeit können so neue Projekte angegangen werden. Einzelne Pfarren und MitarbeiterInnen werden entlastet und auf Stadtebene können neue sozial engagierte MitarbeiterInnen gefunden werden.
- Dies gelingt nur durch eine Vernetzung der Pfarren untereinander. VertreterInnen aus Pfarren bilden ein Stadtcaritas-Team, reflektieren die soziale Lage der Stadt, initiieren Hilfsmaßnahmen, sorgen sich um einen Austausch in sozialen Fragen auf Stadtebene.
- Bei regelmäßigen Treffen aller Caritas-MitarbeiterInnen der Pfarren werden Informationen ausgetauscht, es erfolgt fachliche und spirituelle Weiterbildung und es werden Feste gefeiert.
- Spirituelle Angebote sind die Basis diakonalen Handelns, verbinden das Tun mit der Botschaft von der liebenden Zuwendung Gottes und stärkt Einzelne und Gruppen.
- Besondere Veranstaltungen thematisieren Armut und Caritas in der Stadt: an einem „Tag der Caritas“ werden die vielfältigen Angebote der Kirche und der Diözesancaritas präsentiert und das Tun reflektiert. Bei einem Sozialgipfel werden VertreterInnen von sozialen Einrichtungen und Gruppen, der Politik, Kirche und Caritas eingeladen ihre Sicht der sozialen Situation der Stadt auszutauschen.
- Die Diözesancaritas mit ihren Einrichtungen und Diensten ist in allen städtischen Bereichen tätig und wird in Zukunft noch mehr ihre Arbeit anzubieten und über ihre Wahrnehmungen zu berichten haben.

Die Kirche einer Stadt benötigt auch weiterhin ein „soziales Gesicht“. Eine Stadtcaritas könnte dies sein. Zahlreiche Beispiele aus dem In- und Ausland helfen die diakonale Arbeit pfarrübergreifend an die Bedürfnisse der eigenen städtischen Region angepasst weiter zu entwickeln. Caritas & Pfarren hilft gerne dabei:

0316/8015252.

Bernhard Pletz